

# Monster-Tintenfisch an Schnüren

**Marionettentheater:** Heute Premiere von Jules Vernes »20 000 Meilen unter dem Meer« im Puppenschiff

**MAINSCHAFF.** Vom Boden taucht ein Mantarochen auf und schwebt grazil an Algenbüschel vorbei. Ein Anglerfisch wetzt gefräßig die Zähne, vor seinem Gesicht blinkt seine grüne Laterne: Jules Vernes »20000 Meilen unter dem Meer«, das heute Abend im Mainaschaffers Puppenschiff Premiere hat, spielt zum größten Teil unter dem Wasser.

Die Kollegen von der Augsbuiger Puppenkiste basteln sich ein Meer aus Plastikfolie – das Puppenschiff-Meer ist aber viel schöner: Vier Testmeere haben die Kulissenbauer verworfen. Techniker Christoph Sauer hat den Ozean nun aus Holz gebaut. Neun Holzscheiben in unterschiedlichen Blautönen rotieren langsam und imitieren Meereswellen. Aus grünem Sichtschutz aus dem Baumarkt und Filz haben sie Unterwasserpflanzen gebastelt, die sich hin- und herwiegen.

## Meer aus rotierendem Holz

Das Stück spielt auf drei Bühnen. Rechts sitzt der Erzähler am Schreibtisch, links bekommen die Zuschauer unter anderem einen Einblick in den Alltag an Bord eines U-Boots. In der Mitte spielt sich das meiste unter Wasser ab. Die Zuschauer sehen die Ozeanszenen durch durchsichtige Tischdeckenfolie leicht verschwommen – ganz so, als wäre dort auf der Bühne bewegtes Wasser. Die Vorbereitungen zum Stück beschreibt Puppenspieler

und Technikleiter Christoph Sauer als »Materialschlacht«. Aus durchsichtigem Silikon etwa haben sie Quallen gebastelt, in deren Bauch eine Lampe leuchtet. Für den rosafarbenen Riesenkalmar hat das Puppenschiffteam ein Holzskelett mit acht Beinen gezimmert. Auf mehrere Stäbe haben sie einen glitzernden Fischschwarm befestigt, der mit einer Bewegung synchron die Schwimmrichtung ändern.

Damit sich die Meeresbewohner auch wie am Schnürchen bewegen, haben die fünf Puppenspieler Kristof Hühnlein, Ina Pohl, Elena Sauer, Sandra Sauerwein und Lena Marx Videos studiert. Sie wissen genau, wie ein Hai schwimmt und wie ein Rochen durchs Wasser gleitet.

»Wir wollten schon immer mal ein Unterwasserstück machen«, erklärt Christoph Sauer, warum sie Jules Vernes Klassiker herausgesucht haben. »Das ist für uns eine spielerische He-



**Gefräßig:** Der Riesenkalmar spielt im neuen Puppenschiff-Stück »20 000 Meilen unter dem Meer« mit.

sagt Kristof Hühnlein, einer der fünf Puppenspieler. Die Bewegungen sind unter Wasser verlangsamt.

Jules Verne beschreibt in seinem Roman, wie sich der Meereskundler Pierre Aronnax einer Expedition anschließt, um ein Ungeheuer zu finden,

das für die vielen Schiffunglücke zuständig ist, die sich auf den Weltmeeren häufen. Was er von Bord der »Abraham Lincoln« im Pazifik sieht, ist kein See- monster, sondern das U- Boot von Kapitän Nemo.

## Weltreise unter Wasser

Aronnax, sein Diener Conseil und der kanadische Harpunier Ned Land werden gefangen genommen und gehen mit Kapitän Nemo und der Nautilus auf eine 20000 Meilen lange Unterwasserweltreise. Sie treffen indische Perlen-

taucher, bergen

Schätze, erreichen als erste Menschen den Südpol, werden im Eis eingeschlossen und kämpfen gegen einen Riesenkalmar. Die Hauptfiguren gibt es deswegen in zweifacher Ausführung: Einmal in Kleidung, einmal in kompletter Tauchausrüstung. Unterstützer der Marionettenbühne, die für ein Jahr eine Puppenpatenschaft übernommen haben, sahen das Stück bereits gestern in der Generalprobe. Sauer fiebert der Premiere entgegen: »Es ist ein schönes Stück Arbeit.«

*Fee Berthold*



Weitere Termine: **22. und 29. Januar,** 20 Uhr und im April